Wie können wir nachhaltiger leben?

FAIRTRADE „Markt der Möglichkeiten“ setzt bei den Kleinen an

In der Werkstatt, betreut von der Elisabethenschule und der Clément-Stiftung, konnten die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Unter anderem wurden Holzgebilde bemalt und Blumentöpfe für den „Urban Garden“ gestaltet. Fotos: Stadt Hofheim

Von unserem Mitarbeiter
Oliver Becht

HOFHEIM. Eine nachhaltige Lebensweise setzt sich aus vielen Aspekten zusammen. Einige davon wurden am Dienstag beim ersten Hofheimer „Markt der Möglichkeiten“ vorgestellt, der zahlreiche Vereine und Stiftungen im Hof des Wasserschlosses versammelte. Hier, im neuen Haus der Jugend, sollen Grundlagen für eine „Transformation der Gesellschaft“ gelegt werden. „Leider“; betont Carmen Weber vom Team Jugendarbeit Hofheim in diesem Zusammenhang, „sind Themen wie Fairtrade oder Recycling für Jugendliche sehr sperrig.“ Mit dem Markt der Möglichkeiten soll das Thema über „Gespräche, anschauliche Mitmachstationen und ohne allzu viele trockene Informationen“ nun dennoch zugänglich gemacht werden.

Gemeinsam mit der Organisation ecokids, die im Hofheimer Stadtgebiet an ökologische Themen angelehnte Betreuungsmodule anbietet, stellte das Haus der Jugend die neuartige Veranstaltung auf die Beine. Die Idee, erinnert sich Carmen Weber, sei bei einer gemeinsamen Sitzung entstanden. Das Projekt sollte sich der Umweltbildung widmen und insbesondere Kinder und Jugendliche ansprechen. „Anschließend haben wir uns zusammengesetzt und geplant.“ Zahlreiche Hofheimer Vereine wurden eingeladen, eigene Angebote auf die Beine gestellt, Marketing betrieben. Das Ergebnis konnte am Dienstag bestaunt werden. Schlussendlich war der „Markt der Möglichkeiten“ nämlich sehr gut besucht, womit Weber nicht unbedingt gerechnet hatte. „Die hohen Temperaturen“ hätten den Planungen einen Strich durch die Rechnung machen können. Weit gefehlt: An den Stationen, die allesamt die Intention der Veranstaltung vermitteln konnten, bildeten sich teilweise sogar Warteschlangen. Der Hofheimer Weltladen präsentierte sich mithilfe eines Imagefilms und zeigte anhand fair gehandelter Bananen, wie sich eine Produktionskette des 21. Jahrhunderts aufschlüsseln lässt. Direkt nebenan wurde am Stand des Lindenhofs eine auf regionalen Produkten basierende Kürbissuppe gekocht. Besonders gut kam die traditionelle Kochmethode an: Die Suppe schmorte in einem Kessel über dem Feuer. Für einen weiteren kulinarischen Höhepunkt sorgte die Elisabethenschule, die frisch zubereitete Smoothies anbot.

Selber aktiv werden konnten die Gäste in einer mobilen Werkstatt. Gemeinsam mit der ebenfalls aus Hofheim stammenden Clément-Stiftung bot die Werk-AG der Elisabethenschule eine Möbelbaustation an. Hier konnten alte Holzpaletten zu neuen Gegenständen verarbeitet werden. Besonders kreativ wurden die Kinder im benachbarten „Urban Garden“. Hier kamen neben den Paletten Verpackungsmüll, Regenrinnen und viel Farbe zum Einsatz, um hübsche Blumenkästen und -wände zu gestalten. Die Methode, „Upcycling“ genannt, ist ein wichtiges Stützbein nachhaltiger Lebensweisen. „Ich habe gelernt, was man mit Dingen, die wir sonst in den Müll werden, alles anfangen kann“, sagt ein junger Besucher. Ziel erfüllt!

Abgerundet wurde das Programm von einem Angebot des Haus der Jugend, das die Fotoaktion „9 von 10“ vorstellte. „Hier soll vermittelt werden, dass derzeit neun von zehn Bananen nicht auf fairem Handel basieren“, erläutert Carmen Weber. Daneben wurde ein beeindruckender „Textilball“ ausgestellt, der in einer gemeinsamen Aktion von ecokids und Stadtmuseum aus alten Bettlaken entstanden war. In Form eines Gewinnspiels sollten die Besucher das Gewicht des Balls schätzen. Zu gewinnen gab es verschiedene Einkaufsgutscheine für den Hofheimer Weltladen.

Verstaubter Charme der Achtziger

HAUPTAUSSCHUSS Die Stadthalle wird energetisch modernisiert und architektonisch aufgewertet

Von Jürgen Dickhaus

HOFHEIM. Die Stadthalle ist in die Jahre gekommen. Gebaut 1975, wurde sie 1982 und 2011 erweitert. Die Haustechnik, insbesondere die Lüftungs- und Klimageräte, allerdings ist „von anno dazumal“, wie sich HWB-Geschäftsführer Norman Diehl im Hauptausschuss ausdrückte. Die Anlagen haben ihre maximale Lebensdauer erreicht und müssen ausgetauscht werden. Laut Archtitekt Joachim Kulla sind die Anlagen inzwischen extrem schadstoffbelastet.

„Wenn wir da rangehen, wollen wir gleich richtig rangehen“, sagte Diehl. Zug um Zug soll nun das gesamte Gebäude seinen verstaubten 80er-Jahre-Charme verlieren und energetisch modernisiert werden. In Sachen Energieverbrauch und laufende Betriebskosten erhofft die Stadt sich signifikante Einsparungen in Höhe von rund 50 000 Euro jährlich.

Im Vordergrund der energetischen Arbeiten stehen Fassade, Fenster und Teile der asbestbelasteten Dachflächen. Vorgesehen ist, auf LED-Lampen umzustellen und eine Photovoltaik-Anlage zur Eigennutzung zu installieren. Vom Chinonplatz aus werde dies nicht zu sehen sein.

Zusätzlich werde die Fassadenfront aufgewertet, um dem Zutritt zur Stadthalle „mehr Prägnanz und Sichtbarkeit“ zu verleihen, so der Magistrat. Wer den Eingang nicht kenne, verwechsle ihn nur zu leicht mit dem Restaurant Beef'n'Beer. Die gesamte Vorderseite soll Schmuckelemete bekommen, damit die Stadthalle sich architektonisch vom Chinon Center absetzen kann. „Die abendliche Beleuchtung wird das regelrecht inszenieren“, so Kulla.

Die Stadthalle ist in die Jahre kommen und soll modernisiert werden. Foto: Stadt Hofheim

Geplant ist zudem, den Durchgang zwischen Rathaus und Stadthalle zu verbessern. Anders anders formuliert: zu verschlechtern, nämlich für die Jugendlichen, die dort zwischen den Erkern gerne „abhängen“. Der gesamte Bereich macht nicht nur wegen der Durcheinander-Graffitos einen wenig einladenden Eindruck. Die Treppenanlage soll vereinfacht werden, um alles besser überblicken zu können und um „Barrieren im Bewegungsfluss“ zu beseitigen. Soll heißen: Künftig gibt es nur noch eine einzige, durchgängige Treppe. Eine Rampe für mobilitätseingeschränkte Bürger werde man leider nicht hinbekommen, erklärte Erster Stadtrat Wolfgang Exner (CDU). Dies würde zu viel Raum einnehmen und die Feuerwehr-Zufahrt beschränken.

All dies wird in verschiedenen Teilabschnitten realisiert – beginnend im letzten Quartal 2018 bis Ende 2020. Der größte Teil der Maßnahmen soll im Jahr 2020 erfolgen. Die Stadt rechnet mit Gesamtkosten in Höhe von brutto 4,6 Millionen Euro, wobei die „Hallen und Parkhaus GmbH“ einen Vorsteuerabzug von rund 350 000 Euro beim Finanzamt geltend machen kann.

Die Maßnahmen im Einzelnen:

2018: Fenster- und Sonnenschutzarbeiten Großer Saal und Kellergeschoss, Elektroinstallationsarbeiten Großer Saal, Lüftung- und Klimaanlagenaustausch im Kellergeschoss, Trockenbau- und Malerarbeiten. **2019:** Dämmarbeiten Fassade, Dachdeckerarbeiten, Schlosserarbeiten für Dachkonstruktion Lüftungsgeräte, Rohbauarbeiten für Ertüchtigungsmaßnahmen Statik für Dachkonstruktion.

2020: Abbrucharbeiten Lüftung im Technikgeschoss, Asbestsanierung des Dachs, Abbruch Fassade zum Chinonplatz, Rohbauarbeiten Ergänzung der Erker, Dachdeckerarbeiten und Installation Photovoltaikanlage, Verlegung und Neuerrichtung Lüftungsanlage, Neuverlegung der Zuluft-Leitungen, Schlosserarbeiten Außenbereich und Fassadengestaltung, Außenputzarbeiten, Fenster- und Sonnenschutzarbeiten im Obergeschoss, Außenanlagen / Zwischengang Rathaus und Stadthalle.

Die Grafik stellt dar, wie die Fassade aussehen soll. Grafik: Joachim Kulla

KURZ NOTIERT

50 Jahre FWG

HOFHEIM (red). Die Freie Wählergemeinschaft feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. Bereits im Gründungsjahr 1968 zog die FWG Hofheim ins Stadtparlament ein, dem sie seit dieser Zeit ununterbrochen angehört. Hofheimer Bürger wollten sich auf Orts- und Kreisebene für ihre Gemeinde parteiungebunden engagieren. Diesem Gründungsgedanken fühlt sich die FWG Hofheim auch heute noch verpflichtet, teilt die Partei mit.

Es war 1968, als engagierte Bürger die Freie Wähler Gemeinschaft Hofheim gründeten. Bei der Kommunalwahl im Oktober des gleichen Jahres erreichte die FWG auf Anhieb 14 Prozent der Stimmen und zog mit drei Abgeordneten in die damals viel kleinere Stadtverordnetenversammlung ein. Zu diesem Zeitpunkt gehörte nur Marxheim dem Stadtverbund an. Die Orte Diedenbergen, Langenhain, Lorsbach, Wallau und Wildsachsen wurden erst in den kommenden Jahren eingemeindet. In den Stadtteilen ist die FWG ebenfalls seit 50 Jahren und in manchen Orten auch schon länger vertreten.

Zur 50-Jahr-Feier lädt die FWG Hofheim ihre Mitglieder, weitere Gäste und auch interessierte Bürger am Dienstag, dem 25. September, ab 18.30 Uhr, ins Hofheimer Stadtmuseum, Burgstraße 11, ein. Es wird gebeten, sich telefonisch unter (0 61 92) 3 92 55 anzumelden.

Die FWG wird an diesem Abend einige Exponate in Form von Plakaten, kleinen Wahlgeschenken, sogenannte Streuartikel, aus den vergangenen Jahrzehnten im Stadtmuseum ausstellen.

Feuerwerk der Emotionen

HOFHEIM (red). Der Hofheimer KreisStadtSommer wird 30 Jahre alt und das Tanzstudio feiert sein Jubiläum zum 25-jährigen Bestehen. Die beiden Geburtstage sind der Anlass für ein schönes Fest mit dem Titel „Feuerwerk der Emotion(en)“ zu dem Interessierte in das Alte Wasserschloss und den Schlossgraben am kommenden Samstag, 22. September, von 10 bis 20 Uhr eingeladen sind.

Es wartet ein abwechslungsreiches Programm auf die Besucher. Auf der Mitmachbühne gibt es zu sehen: Tap Dance, Drums Alive, Kinderballett 1 & 2, Cheerleading, KG 1900 Shiny Stars und Crazy Turtels, Rope-Skipping, Fünf-Minuten-Spiele, Lach-Yoga, Togu und Funktional Circel nach §20 zum Ausprobieren.

Auf der Präsentationsbühne zeigen verschiedene Gruppen, was sie können. Zwischen 15.15 und 16 Uhr treten auf: Kinderballett I und II Demonstration, 4 Spielzeuge und der Beleidigt Tanz, KG 1900 Shiny Stars und Crazy Turtels, Cheerleading Kids Grundkurs, Jazz meets Hip Hop und Jana Flaccus präsentiert Auszüge aus ihrem Kinderstück.

Zwischen 16.15 und 17 Uhr folgen dann: Hofheimer Streetband, KG 1900 Shiny Stars und Crazy Turtels, Cheerleading Kids Grundkurs, Moderns Jazz Adagio Duo, Jazz meets Hip Hop, MCC Gusbach, Puppentanz.

Das Finale zwischen 17.15 und 18.30 Uhr bietet: KG 1900 Tortugas, Orientalischen Tanz, Modern Dance, Puppentanz, einen Überraschungs-Tap Tanz, Poi Jonglage und einen Lichter Flashmop.

Für Essen und Trinken sorgen die KG 1900 Hofheim und Verein Historische Landmaschinen Diedenbergen e. V. Veranstalter sind der Magistrat der Stadt Hofheim (Stadtkultur) und das Tanzstudio Emotion.

In der Ausgabe 38 des „Kreisstadt Wochenblatts“ vom Mittwoch, 19. September, ist fälschlicherweise als Datum der Veranstaltung Samstag, 28. September, angegeben. Das Feuerwerk der Emotionen findet jedoch bereits am morgigen Samstag statt.

Wald- und Weiherlauf ist abgesagt

WILDSACHSEN (red). Der 15. Süwag Energie Wildsächser Wald- und Weiherlauf ist abgesagt worden. Wegen der Kunstrasenbaustelle am Sportplatz waren die Veranstalter, die SG Wildsachsen an die Wildsachsenhalle ausgewichen. Diese wird aber wegen Baustellenverzögerung am 29. September auch nicht nutzbar sein. „Wir bedauern, diese Veranstaltung absagen zu müssen“, so die Veranstalter.

BLAULICHT

Bargeld aus VW gestohlen

MARXHEIM (red). In der Nacht zum Dienstag ist ein schwarzer Golf von unbekannten Tätern geöffnet worden. Sie erbeuteten Bargeld aus dem Fahrzeug.

Wie die Unbekannten den in der Straße „Am Pfingstbrunnen“ abgestellten und nach Angaben des Besitzers abgeschlossenen Wagen öffneten, ist noch unklar, da kein Schaden an dem Pkw festzustellen war. Zeugen oder Hinweisgeber werden gebeten, sich mit der Kripo unter Telefon (06192) 2079-0 in Verbindung zu setzen.

Tempomessung erfreut Anwohner

MARXHEIM (red). Beamte der Hofheimer Polizei haben am Dienstagabend eine Geschwindigkeitsmessung in Hofheim vorgenommen und dabei mehr als ein Dutzend Verstöße festgestellt. Zwischen 19.30 und 20.45 Uhr überwachten die Polizisten den Verkehr im Bereich der Rheingaustraße, Ecke Delkenheimer Straße. In der 75-minütigen Kontrollzeit fielen 15 Fahrzeugführer aufgrund überhöhter Geschwindigkeit auf.

Dabei wurden bei einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 30 Stundenkilometern Übertretungen zwischen elf und 26 Stundenkilometern gemessen und entsprechend geahndet. Das Feedback von Anwohnern war „überaus positiv“, teilt die Polizei mit.